

DRK-Schul- und Therapiezentrum · Henry-Dunant-Straße · 24223 Raisdorf

Herrn
Jürgen Pastorino
Bremer Str. 13
27383 Scheeßel

E-Mail:

A. Spiekermann@DRK-SuTZ.de

Ihr Schreiben vom

im Zeichen

Unser Zeichen/Anliegen/Projekt ist:

Tele. Durchwahl
04307-600

Blatt

Herr Spiekermann
Ergotherapie

503

9. Juni 2005

Testbericht über die Beluga-Sanddecke

Das DRK-Schul- und Therapiezentrum besteht aus einer staatl. Schule für Körperbehinderte, einem Internat für die Schulkinder, einem Wohnheim für junge Erwachsene, einer Werkstatt für Körperbehinderte mit Computerarbeitsplätzen, sowie einer Hilfsmittelberatung. In unserem Zentrum werden ca. 120 Menschen mit Behinderungen in vielen Erscheinungsbildern vom Schul- bis zum Erwachsenenalter gefördert. Bei den Schülern unserer Schule stehen für die Therapeuten die Förderung der körperlichen Entwicklung und der größtmöglichen Eigenaktivität, die Verbesserung der individuellen Möglichkeiten bzw. die Verhinderung einer Verschlechterung des Krankheitsbildes im Vordergrund.

Durch persönlichen Kontakt mit dem Erfinder der Beluga-Sanddecke, Herrn Pastorino, durften wir das Hilfsmittel über einen Zeitraum von sechs Monaten in der Therapieabteilung des DRK-Schul- und Therapiezentrums ausprobieren. Eingeschlossen waren Einsatzbereiche bei unseren Patienten zu Hause, in den Internatswohnräumen sowie der Sonderschule. Die anfängliche und auslösende Fragestellung für uns bei der Erprobung war: Bewegen sich Patienten vermehrt, weil sie zentral nervös erregt sind oder weil sie ihren Körper und ihre Umgebung spüren möchten? Ist eine Hyperaktivität also ein Teil der Symptomatik oder sogar ein Teil der Ursache dafür? Diese Fragestellung stellt sich z.B. bei hyperaktiven Kindern genau so wie bei erwachsenen neurologischen Patienten, wir haben trotzdem noch keine endgültigen wissenschaftlichen Erkenntnisse darüber.

Bisherige Ansätze der sensorischen Integration und Wahrnehmungsförderung, z.B. mit kleinen Sandsäckchen, hatten nur geringe und kurzfristige positive Ergebnisse gezeigt. Für einen längeren Einsatz sind sie nicht zu gebrauchen, da sie verrutschen und immer ein Betreuer in der Nähe sein muss. Die Kinder unserer Einrichtung haben z.T. sehr schwere Mehrfachbehinderungen und werfen durch heftige Spastiken Hilfsmittel leicht um, verdrehen sich darin oder geraten in unphysiologische Positionen, die dann einen Abbruch der Maßnahme erzwingen.

Ein interessantes Therapiemittel ist in diesem Fall die neue Beluga-Sanddecke, die einen großflächigen Körpereindruck vermittelt und viel intensiver als die bekannten kleinen Sandsäckchen wirkt. Die Sanddecke erlaubt eine nicht-medikamentöse Beruhigung, bietet

eine spastikhemmende Lagerung und öffnet durch die stabilen Informationen über Körperpositionen einen Freiraum für neue ergotherapeutische Impulse. In den meisten Fällen müssen sich die erwachsenen Beobachter allerdings erst an den Gedanken gewöhnen, hier ein so hohes Gewicht auf die Kinder zu legen, was aber durch die flächige Verteilung ein falscher Eindruck ist.

Kindern, die zu früh geboren wurden, vermittelt die Sanddecke elementare Kuschelerfahrungen, die durch den notwendigen Aufenthalt im Inkubator meistens für das eigene Körperverständnis fehlen. Die Kinder, die eine Behinderung seit der Geburt haben, haben oft auch große Defizite in den Bereichen der frühkindlichen Erfahrung von mütterlicher Nähe, Geborgenheit und körperlicher Begrenzung. Dies fällt im Einzelfall nicht so auf, da die körperliche Behinderung in den Vordergrund rückt und andere Prioritäten setzt. Unter der Sanddecke fühlen die Kinder sich trotz des hohen Gewichts sehr wohl und konnten ihren Körper völlig neu erleben. Spastiken werden gehemmt, erwünschte Lagerungen können durch Wülste mit der Decke fixiert werden, so dass die Kinder etwa in der Mittagspause alleine ausruhen konnten.

Eine interessante Kombinationsmöglichkeit ergibt sich, wenn man die Sanddecke auf einem Wasserbett benutzt, da dies eine kuschelige Erfahrung vermittelt, die frühgeborene Kinder sehr genießen. Diese Kinder möchten nicht alleine im Bett liegen und werden oft zu "Schreikindern".

Auch sehbehinderte Kinder können sich unter der Sanddecke völlig entspannt ihren Körpererfahrungen hingeben und erleben Reize, die man ihnen sonst nur schwer und auch nicht mündlich-intellektuell vermitteln kann.

Die Kinder mit Hyperaktivität (ADS bzw. ADHS) empfanden das Liegen unter der Decke als sehr angenehm und baten immer wieder darum, auch wenn das hohe Gewicht zuerst beeindruckend schwer ist. Man kann die Decke vom Fußende nach oben auf das Kind abrollen, damit die Gewichtszunahme nicht so schnell abläuft. In der Rückenlage empfiehlt es sich, die Füße abzulagern, damit sie nicht unter Druck überstreckt werden.

Kinder mit autistischen Zügen werden unter der Sanddecke ruhig und offen für Impulse von außen, die sie sonst durch ihre Eigenstimulationen wie Zähneknirschen oder Kopfdrehen nicht bemerken können.

Bei kleinen Kindern empfiehlt es sich, eine kleinere Größe zu wählen, da die von uns für unsere Jugendlichen ausgewählte Decke hierfür unnötig groß ist. Das Gewicht von ca. 25 Kg ist auch nur bedingt von einer Person zu heben, eine Lagerung z.B. auf einer Plattformschaukel sollte daher nur zu zweit durchgeführt werden. In einer Psychomotorik-Gruppe können dagegen sehr variable Gruppenspiele unter der Decke gespielt werden, wobei das hohe Gewicht hierbei einen ganz anderen Charakter einbringt als das eher visuell wahrnehmbare Schwungtuch. Gewichtsspiele für ungeduldige Kinder werden durch das Heben, Ziehen, Schieben und Zudecken zu einer körperliche wahrnehmbaren Aufgabe, an der alle Kinder beteiligt werden können.

Die Beluga-Sanddecke ist in unseren Augen eine wertvolle Bereicherung der Therapie. Sie ergänzt den Hilfs- und Therapiemittelbereich um ein einzigartiges neues Medium, welches die Firma inzwischen durch weitere Größen und Anwendungsmöglichkeiten erweitert hat. So gibt es inzwischen auch eine Sandweste sowie Manschetten, die Kinder länger und mobil mit beeindruckenden Erfolgen tragen können.



l.A. Arvid Spiekermann, Ergotherapeut
Beratungsstelle für Unterstützte Kommunikation